

Inhaltsverzeichnis

Vorwort und Vor-Bilder: Sensibilisierende Projekte	1
1 Einleitung: Eine geplante Reise ins Ungewisse	5
2 Gesellschaftliche und wissenschaftliche Kontexte: Menschen und Dinge auf der Flucht	9
2.1 Zu: Flucht, Flüchten und Flüchtlingen	9
2.2 Zur Relevanz der Dinge in den Sozialwissenschaften: Soziale und symbolische Funktionen der Dinge	13
2.2.1 Dimensionen der Mensch-Ding-Beziehungen	14
2.2.2 Dinge in Bewegung: Umzug, Migration und Exil	19
3 Die Methoden der gegenstandsbezogenen Theoriebildung im doppelten Sinne	23
3.1 Die induktive Methodik der Grounded Theory	24
3.2 Dinge als Schlüssel	26
3.3 Zu den Interviews und den Fotografien	28
3.4 Abwarten und Teetrinken: Wichtige Eindrücke und Probleme im Feld	31
4 Empirische Ergebnisse auf drei Ebenen	35
4.1 Auswahlkriterien und Beschreibungsmuster der Befragten	35
4.2 Fallbeispiele: Sprechende Fälle	37
4.2.1 Abdul, Indira und ihre Söhne – „Weil wir sind es in Russland gewöhnt, dass sich für uns niemand interessiert.“ ..	38
4.2.2 Fawad aus Afghanistan – „(...) aber man will manchmal auch wie ein Mensch leben.“	44

4.2.3	Zaynap und ihre Familie – „In ein normales Leben kann er wohl nicht mehr zurück.“	51
4.3	Dinge und ihre Rolle auf der Flucht	54
4.3.1	Mobiltelefon als Navigator, Kommunikationsmittel und Fotoalbum	54
4.3.2	Kleidung, Taschen und Schmuck: Zwischen Nebensache und Fluchthelfer	57
4.3.3	Dinge als Zeugen: Fotos, Dokumente und Körper	64
4.3.4	Dinge des Glaubens, der Geschichte und der Biografie	67
4.3.5	Alltägliche Dinge, welche die Flucht erträglicher machen ..	72
4.3.6	Existenziell und schnell aufgebraucht: Essen, Trinken und Geld	74
5	Einordnung und Ergänzung der empirischen Befunde	81
5.1	Es geht um die Identität	83
5.2	Es geht um Erwartungen	89
5.3	Es geht um die Erhaltung alltäglicher Rituale	93
5.4	Es geht ums Überleben	96
6	Dinge als Schlüssel zu Fluchtgeschichten?	99
6.1	Flüchten als komplexer Prozess	100
6.2	Zum objektsoziologischen Zugang	109
	Literatur- und Quellenverzeichnis	111